

S Mähli

E Mähli wird oft – aaber nit immer – ze Eer von ere verstorbene Persoon zelebriert. Im Fall vom Reinau-Mähli dängge mr in aller Eerfuurt an unseri Eltere/Grooss/Uurgrooss-Eltere Ärscht und Catherine Reinau-Hofmann.

Au d Baasler Zimpft und Gsellhafte pfläage d Dradizioon vo de Mähli. So kennt z.B. d Eeregesellschaft zem Gryff s Brenner-Mähli, wo syt 1789 – also syt mee ass 200 Joor – jeedes Joor duuregfiert wird im Gidängge an verstorbene Maischter Johann Heinrich Brenner, wo vo 1706 bis 1788 gläbt het.

In syner Aasprooch am Gryffe-Mähli vom 13. Jänner 1978, wo mi seer beydrugt het, het dr domoolig Rabbiner vo dr Isrealitisch Gmaind vo Baasel, dr Dr. Leo Adler, under anderem zem Wort „Mähli“ gmaint: Aber es ist etwas ganz anderes, zu einer Mahlzeit eingeladen zu werden. Menschen begegnen einander hörend, auf der Strasse, auf dem Markt, in Hörsälen, Kinos und Theater, aber es fehlt die Gemeinschaft. Gemeinschaft wird erst dort, wo gleichzeitig auch ein gemeinsames Essen eingenommen wird. Und wyters fiert är uss: Denn ein Fest mit einem gemeinsamen Essen ist alles andere als selbstverständlich. Primitive Völker kannten das gemeinsame Essen nicht und überreife Völker tendieren schon wieder vom Fest zum Alleingang. Wenn ich an die Junggesellengestalten denke, denen man in Wirtshäusern begegnet, die, anstatt sich einem Gesprächspartner zuzuwenden, sich in ihre Zeitung vergraben (hitte wurd me saage „mit em Handy spiile“). Das ist ein alltägliches Bild, es ist das Bild der Kommunikationslosigkeit, der Beziehungslosigkeit, der aufkommen-den Kälte gefördert durch die in Massen in den Städten sich vollziehende Ansammlung von Menschen, die zwar in Wohngemeinschaften wohnen, bei der aber niemand jemanden mehr kennt, weil ein jeder anonym am anderen vorbeilebt. Zem Schluss vo syner Reed kunnt er noo zem - y zitier - Abendmahl, das Euch ja vertraut ist, und an dem Jesus mit seinen Jüngern an einem Tisch Mahl hielt. Mahl halten heisst also im übertragenen Sinn „sich an einen Tisch setzen und gemeinsam Essen und Trinken“.

Sovvyl zem Woort „Mähli“

Wenn aine nit waiss, wohäär är stammt – waiss är au nit, wäär är isch! Und ass alli vo uns wisse, wohäär si kemme, han y fir e jeede Dailnämmer vom hittige Määli en Exemplaar vom **Reinau-Stammbaum** drugt.